02|2019 REWOGE

Stadtleben

Mietermagazin der REWOGE

Vorbereitung Sanierung

Interview mit Susanne Westphal zu den Arbeiten am Wohnkomplex „Am Markt“.

SEITE 14–16

Starke Unwetter in Rheinsberg

Feuerwehr pausenlos im Einsatz, um vollgelaufene Keller leer zu pumpen.

SEITE 24–25

Mieterstrom vom Dach

So können Sie Ihre Stromkosten drastisch verringern.

SEITE 10–11

REWOGE Wohnen in Rheinsberg

Erster Schnee

Aus silbergrauen Gründen tritt
ein schlankes Reh
im winterlichen Wald
und prüft vorsichtig, Schritt für Schritt,
den reinen, kühlen, frisch gefallenen Schnee.
Und deiner denk ich, zierlichste Gestalt.

CHRISTIAN MORGENSTERN

Liebe Leserinnen und Leser des Magazins „Stadtleben“,

die Weihnachtszeit ist für viele von uns die Zeit der Wärme und Geborgenheit, das Fest der Liebe und des Zusammenseins. Ich selbst genieße die Weihnachtszeit mit ihren Lichtern, ob zu Hause, in und an den Gebäuden unserer Stadt Rheinsberg oder abends an den vielen Fenstern, Balkonen und Loggien in unseren Wohngebieten.

Das Jahr 2019 hat uns vor Augen geführt, dass wir vor allem anderen von der Natur abhängig sind. Fehlender Regen, fehlendes Wasser hat manchem Gärtner in den Sommermonaten Sorgen bereitet, anderen ein Lachen bei Schwimmbadwetter ins Gesicht gezaubert. Und dann hatten wir den 31.7.2019, der in den Abend- und Nachtstunden unangenehme Überraschungen für uns in Rheinsberg parat hatte. Erst gibt es über Wochen keinen Tropfen von oben und dann fast 100 Liter pro Quadratmeter in wenigen Minuten. Insbesondere in der Joliot-Curie-Straße waren die Wasserschäden in den Kellerräumen enorm.

Vielleicht sollte man aus den Schwierigkeiten Herausforderungen machen und versuchen, allem die guten Seiten abzugewinnen. Das macht das Leben leichter. Hierunter verbuche ich insbesondere die Bewohner unserer Häuser in der Joliot-Curie-Straße in den Abendstunden des 31.7.2019, denn lange Eimerketten wurden gebildet und die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Rheinsberg vielfach unterstützt! Den vielen Helfern einen großen **DANK**!

In Kürze beginnen unsere Bauvorhaben in der Ascheberger Straße 1 bis 3, das Fassadenprojekt Toftlundstraße 4 bis 6 wurde beendet und wieder andere Projekte, wie die Sanierung der Wohnhäuser am Markt und in der Schloss- sowie Kirchstraße, stehen in den Startlöchern. Das Jahr 2019 war keinesfalls langweilig und das Jahr 2020 startet wieder wie gehabt für die REWOGE mit nachhaltigen Investitionen in unseren Wohnungsbestand.

Nach welchen Traditionen auch immer Sie Ihr Weihnachtsfest begehen, wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen eine schöne, geruhsame und besinnliche Weihnachtszeit und freuen uns auf ein neues Jahr. Bleiben Sie uns auch im Jahr 2020 gewogen.

Herzlichst, Ihr

Stephan Greiner-Petter
Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

6–7
AKTUELLE PROJEKTE DER REWOGE

8–9
VORGARTEN- UND BALKON-WETTBEWERB
DIE GEWINNER STEHEN FEST
Überaus rege Teilnahme sprengt alle Erwartungen

10–11
DER STROM, DER VOM DACH KOMMT
Neue Modelle zur Energiegewinnung

12–13
URLAUB MAL GANZ ANDERS
Geschäftsführer Stephan Greiner-Petter berichtet

14–16
SIEDLUNG „AM MARKT“
Interview mit Susanne Westphal zu den Sanierungsvorbereitungen

17
VERSICHERUNGSKOSTEN
Monatelange Verhandlungen haben sich gelohnt

18–19
WAS BRINGT DAS NEUE JAHR?
Zahlen, Daten, Fakten

DAS ÄNDERT SICH 2020

20
ICH BIN MOSTAFA
Praktikant bei der REWOGE berichtet

21
KLASSE 2000
REWOGE unterstützt das Bildungsprojekt

22
SICHERES ZUHAUSE FÜR KINDER
Darauf sollten Sie unbedingt achten

DIE HÄUFIGSTEN GEFAHRENQUELLEN IN DER WOHNUNG

23
DIE NOTFALLDOSE
Wie eine Dose Leben retten kann

24–25
REGENMASSEN IN RHEINSBERG
Feuerwehr im Dauereinsatz
REWOGE trifft Vorkehrungen

26
REZEPT ZIMTSTERNE
Läuten Sie die Weihnachtszeit ein

27
VERBOT
Drastische Maßnahmen erforderlich

IMPRESSUM
27

AKTUELLE PROJEKTE DER REWOGE

Ascheberger Straße: Renovierung der Treppenhäuser und Aufgänge

Die Modernisierungsarbeiten in der Neuen Siedlung (Wohngebiet „Am Stadion") gehen weiter voran, insbesondere bei den Fünfgeschossern in der Ascheberger Straße.

Modernisierung der Treppenhäuser

Die REWOGE hat den Ausschreibungsprozess im Oktober beendet und alle Angebote ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt in der Treppenhausrenovierung aller drei Hausaufgänge. In den Aufgängen werden die Wände der Treppenhäuser gemalert, die Geländer der Treppen werden überarbeitet und erhalten einen neuen Anstrich. Frau Westphal, die Bauingenieurin der REWOGE, erläutert der „Stadtleben" die anstehenden Arbeiten. „Wir werden in den Aufgängen ein neues Renovierungssystem anwenden und nicht mehr auf den Einsatz von Raufasertapeten setzen. Vielmehr werden die Wände vollständig gereinigt, gespachtelt und eine vollflächige, farbig nach Etagen abgesetzte Beschichtung wird aufgebracht." Insgesamt werden für die Arbeiten ca. 40.000 Euro angesetzt.

„Diese Arbeiten sind klassische Winterarbeiten und werden im Dezember 2019 beginnen. Wir hoffen, dass die Arbeiten dann im März 2020 beendet werden."

In den Aufgängen wird ein völlig neues Renovierungssystem angewendet werden.

NEUES IN DER ASCHEBERGER STRASSE

- Hausaufgänge in farbiger Etagen-Kennezeichnung
- Barrierefreier Zugang
- Briefkastenanlagen
- Wegleuchten
- Unterstellhäuschen

Hauszugänge erhalten barrierefreien Gehweg

Auch vor den Hausaufgängen machen die Instandhaltungsarbeiten der REWOGE nicht halt. „Wir werden vor den Hausaufgängen neue Briefkastenanlagen installieren, sodass die Bewohner einfacher und bequemer ihre Post abholen können. Gleichzeitig werden die Hauszugänge neu gestaltet und zur Straße barrierefrei", berichtet Frau Westphal. Dass dabei auch ein schwieriger Missstand behoben wird, weiß Frau Westphal ebenso zu berichten. „Seit Jahren stört uns, dass die Bewohner der Ascheberger Straße faktisch keinen Gehweg vor der Tür haben und zu Fuß nur über die Straße zu ihren Aufgängen gelangen. Das ist aus unserer Sicht ein großes Risiko." Frau Westphal weiter dazu: „Wir werden bei der Gestaltung der Zugänge einen direkten Gehweg für die Bewohner in die Freifläche integrieren. Damit ist eines der größten Probleme für dieses Wohnhaus endlich zu den Akten gelegt." Die Arbeiten beginnen auch hier im Dezember 2019 und werden – je nach Witterung – im Frühjahr 2020 beendet werden. Für diesen Arbeitskomplex hat die REWOGE insgesamt 35.000 Euro eingeplant.

Projekte in den nächsten 2 Jahren

Ein Zukunftsprojekt skizziert Frau Westphal bereits jetzt. „In den nächsten zwei Jahren können sich die Bewohner auf neue Wegleuchten und Unterstellhäuschen für mobile Geräte wie Rollatoren, Fahrräder oder Kinderwagen freuen. Derzeit sind wir bei der Abstimmung der örtlichen Möglichkeiten. Das zukünftige Fahrstuhlprojekt für diese Häuser bedingt eine enge Abstimmung vor Ort, denn wir wollen nicht jetzt etwas aufbauen, was wir später wieder abbauen müssten. Ich hoffe, dass wir spätestens im Herbst des nächsten Jahres den Bewohnern konkrete Informationen über unser Projekt zur Verfügung stellen können."

Toftlundstraße: 1. Abschnitt der Fassadensanierung beendet

Im Oktober wurde die Fassadensanierung in der Toftlundstraße beendet und die Einrüstung der Häuser abgebaut. „Mit dem Ergebnis der Fassadensanierung bin ich sehr zufrieden", so die Bauingenieurin der REWOGE Frau Westphal. „Auch der Kostenrahmen wurde eingehalten, das ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich." Frau Westphal weiter. "Auch wenn unsere Maßnahmen am Wohnkomplex am Markt derzeit Vorrang haben, bleiben wir im Skandinavischen Wohnquartier am Ball. Im Frühjahr werden wir die nachgesetzten Ringanker auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüfen und dann die letzten vier Objekte entsprechend überarbeiten. Den größten Teil wird jedoch der Abschluss aller Fassadenarbeiten bilden, laut unserer Planung soll dieses Gewerk dann 2021 abgeschlossen werden", fasst Frau Westphal gegenüber der „Stadtleben"-Redaktion zusammen.

„Wir bleiben im Skandinavischen Wohnquartier am Ball. Laut unserer Planung soll dieses Gewerk in 2021 abgeschlossen sein."

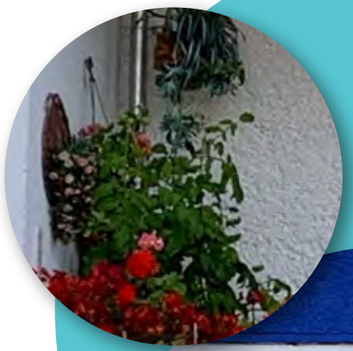
VORGARTEN- UND BALKON-WETTBEWERB

„Mit so vielen Einsendungen habe ich tatsächlich nicht gerechnet."

STEPHAN GREINER-PETTER,
REWOGE-Geschäftsführer

1

Familie Lehmann,
Ascheberger Straße



2

Familie Radtke,
Toftlundstraße

Sonderpreis

Frau Bauer, Ascheberger Straße

„Eigentlich haben alle eingesendeten Beiträge einen Preis verdient!"

ANDREAS SCHMIDT,
REWOGE-Vermieter und Jurymitglied

Die Auswahl der drei Preisträger war dieses Mal besonders schwierig", meinte Frau Kahl als Jurymitglied am Ende des Wettbewerbs.

Andreas Schmidt, der als REWOGE-Vermieter die Jury komplettierte, bestätigt: „Es war wirklich alles mit dabei, auch mehr, als man sich vorstellen konnte. Über die vielen Gestaltungsideen unserer Mieter freuen wir uns sehr. Eigentlich haben alle eingesendeten Beiträge einen Preis verdient!" Vom Frühling bis zum ersten Herbstfrost dauert die grüne Saison im „verlängerten Wohnzimmer" in allen Wohnquartieren der REWOGE, ein tolles Bild jedes Jahr!

Für den Balkonwettbewerb 2019 gibt es drei Preisträger:

1. Preis: 100 Euro Familie Lehmann, Ascheberger Straße
2. Preis: 75 Euro Familie Radtke, Toftlundstraße
3. Preis: 50 Euro Frau Wolff, Toftlundstraße

Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern und auch jenen, die dieses Mal nicht ganz vorn landeten. Denn so sehr ein schöner Balkon oder das Fensterbrett zunächst dem eigenen Wohlbefinden dient, so sehr erfreut er doch auch die Blicke aller anderen. Jedes Jahr sorgen die „blühenden Fassaden" für einen angenehmen Aufenthalt in den Wohngebieten der REWOGE!

3

Frau Wolff,
Toftlundstraße

REWOGE KLIMASCHUTZ

Mieterstrom vom eigenen Dach!

Die Solaranlage auf dem Dach wandelt das Licht der Sonne in Strom um, 100 % ökologisch und ganz ohne CO_2.

Wir realisieren das erste Mieterstromprojekt in Rheinsberg und gehen so den Rheinsberger „Klimaschutzweg“ konsequent weiter!

Bei der Energiewende denken viele zuerst an Photovoltaikanlagen auf Einfamilienhäusern. Davon gibt es mittlerweile mehr als eine Million in ganz Deutschland. Photovoltaikanlagen auf Mehrfamilienhäusern gibt es dagegen bislang nur wenige.

Die REWOGE führt seit geraumer Zeit Gespräche mit verschiedenen Akteuren der Energiebranche mit der Fragestellung, wie sich die REWOGE einerseits auf die Herausforderungen der Klimaschutzziele – die nach unserer Sicht auch deutliche Auswirkungen auf die zukünftigen Gebäudeanforderungen mit sich bringen werden – vorbereiten und dabei der REWOGE-Mieter andererseits von günstigeren Preisen profitieren kann.

In Kooperation mit der Firma SOLARIMO realisieren wir ab 2020 das erste Mieterstromprojekt in Rheinsberg

Denn seit dem Mieterstromgesetz im EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) 2017 können auch Mieter in großen Gebäuden von den günstigeren Preisen des Solarstroms profitieren. Möglich ist das durch den Entfall von Abgaben und Netzentgelten sowie dem Mieterstromzuschlag für den Anteil des Stroms aus der Photovoltaikanlage.

In Kooperation mit der Firma SOLARIMO realisieren wir ab 2020 das erste Mieterstromprojekt in Rheinsberg und gehen damit den Rheinsberger „Klimaschutzweg“ aus dem Brundtland-Konzept konsequent weiter. Hierbei planen wir drei Realisationsstufen.

1. Stufe:
Ausstattung der REWOGE-Objekte in der Ringstraße mit einer 128-kWp- und in der Joliot-Curie-Straße mit einer 72-kWp-Photovoltaikanlage.

2. Stufe:
die REWOGE-Objekte „Am Stadion 4 bis 12“ und „Mariefredstraße 1 bis 7“ mit einer Photovoltaikanlage von ca. 165 kWp.

3. Stufe: Nach der Dachsanierung der Fünfgeschosser in der Ascheberger Straße, Mariefredstraße und Toftlundstraße wird die Errichtung einer 250-kWp-Photovoltaikanlage geplant.

Die Stufe 1 wird (bei guten Witterungsbedingungen) im Jahr 2020 umgesetzt werden. Die Genehmigungsplanung läuft bereits. In den nachfolgenden Jahren 2021 bis 2022 werden die Stufen 2 und 3 realisiert.

SOLARIMO baut und betreibt die Anlagen und vermarktet den Strom, während die REWOGE ihre Dächer gegen eine Dachpacht langfristig zur Verfügung stellt. Das wirtschaftliche Risiko liegt damit vollends bei SOLARIMO und entlastet das Investitionsbudget der REWOGE.

Für Mieter, die direkt „von ihren Dächern“ den Strom beziehen wollen, liegen die Tarife vertraglich verbrieft 15 % unter den Kosten des Grundversorgers.

Für die Mieter hat die REWOGE auch ein gutes Ergebnis ausgehandelt! Für Mieter, die direkt „von ihren Dächern“ bei SOLARIMO den Strom beziehen wollen, liegen die Tarife vertraglich verbrieft 15 % unter den Kosten des Grundversorgers. Von diesem Projekt profitieren Mieter und die REWOGE gleichermaßen, denn mit der umweltschonenden Energiegewinnung auf unseren eigenen Dächern werden – auf 20 Jahre gerechnet – über 1.260 Tonnen CO_2 eingespart.

SO VORTEILHAFT IST SOLARSTROM

Solarstrom ist unerschöpflich
Mit der Sonne steht eine unerschöpfliche Energiequelle bereit. Die Nutzung regenerativer Energien ist eine zukunftsweisende Art, unseren Energiebedarf zu decken.

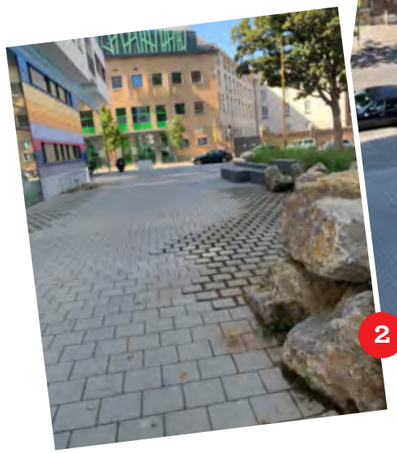
Solarstrom ist umweltfreundlich
Im Betrieb stoßen Photovoltaik-Anlagen weder schädliche Klimagase wie CO_2 noch Schadstoffe wie etwa Stickoxide oder Schwermetalle aus.

Solarstrom ist leise und ungefährlich
Photovoltaik ist ein ungefährliche Technologie, die zudem geräuscharm arbeitet.

Die großen Dachflächen der Immobilien sind perfekt geeignet für die Installation von Solarpanels.

Urlaub mal ganz anders

Stephan Greiner-Petter reiste im August, wenn viele eher an Badeurlaub denken, für drei Tage nach Brüssel. Mit einem gut gefüllten Notizbuch voller Inspirationen kam er zurück.



Stadtleben: Herr Greiner-Petter, Sie haben im August drei Tage für eine Studienreise nach Brüssel geopfert. Warum?

Stephan Greiner-Petter: Nun, ein Opfer würde ich das nicht nennen. Ich habe meine drei Tage für eine Einladung zu einer Studienreise nach Brüssel genutzt. Die Studienreise hatte die Überschrift „Sozialer Wohnungsbau in Brüssel, neue Klimaschutzansätze im Wohnungsbau“. Das sind Themen, die uns auch in Rheinsberg bewegen. Dazulernen kann nicht schaden, war meine Meinung.

Stadtleben: Und wie fällt Ihr Fazit aus?

Stephan Greiner-Petter: Die soziale Wohnraumförderung ist in Belgien nach anderen Kriterien aufgebaut als in Deutschland. Einen „Wohnberechtigungsschein“ kennt man dort nicht, auch keine anteilige Förderung bei Neubau und Modernisierungsprojekten. Das macht einen Vergleich mit der Wohnraumförderung zwischen beiden Ländern faktisch unmöglich. In Brüssel bekommen sozial bedürftige Personen, wenn man es so zusammenfassen will, eine Sozialwohnung zugewiesen. Es gibt in Brüssel einen großen Teil von Menschen, die dringend auf der Suche nach Sozialwohnungen sind, die Warteliste ist sehr lang. Hinzu kommt, dass man nach neun Jahren die Sozialwohnung wieder verlassen muss.

Die soziale Wohnraumversorgung ist in Brüssel nur ein „untergeordneter Kleinsektor“ mit den entsprechenden negativen Auswirkungen auf die Stadtplanung. Der Besuch einer „alten Sozialsiedlung“ hat bei mir richtig zwiespältige Gefühle ausgelöst. Warm bin ich nicht mit dem Konzept geworden. Ähnliche Wohnsiedlungen gibt es aber auch in Berlin, also nicht weit weg.

Stadtleben: Konnten Sie denn aber auch Ideen mit nach Hause nehmen?

Stephan Greiner-Petter: Aber ja, wir haben in den drei Tagen viele Projekte besucht und besichtigt, viele Gespräche mit Stadtplanern und Architekten geführt. Der Einsatz von Solarmodulen für die Bereitstellung eines Mieterstromprojektes steht als positives Beispiel ganz oben auf meiner Liste. Aber auch die Entsiegelung von Hof- und Freiflächen! Hier kann jetzt das Regenwasser ungehindert versickern, das ist für uns nach den Erfahrungen in diesem Sommer (Unwetter am 31.7.2019, die „Stadtleben“ berichtet auf Seite 24-25) ein sehr wichtiges Thema. In den vergangenen Jahrzehnten wurde auch auf den Flächen der REWOGE – hier z. B. den Kfz-Stellflächen „Am Stadion“ – zu viel zubetoniert. So stehen dann nach Regengüssen auf diesen Flächen immer die großen Wasserpfützen und machen Wege sowie Straßen unpassierbar. Wir werden die Erfahrungen aus Brüssel sehr gut im Quartier der REWOGE einbringen können, so viel steht fest.

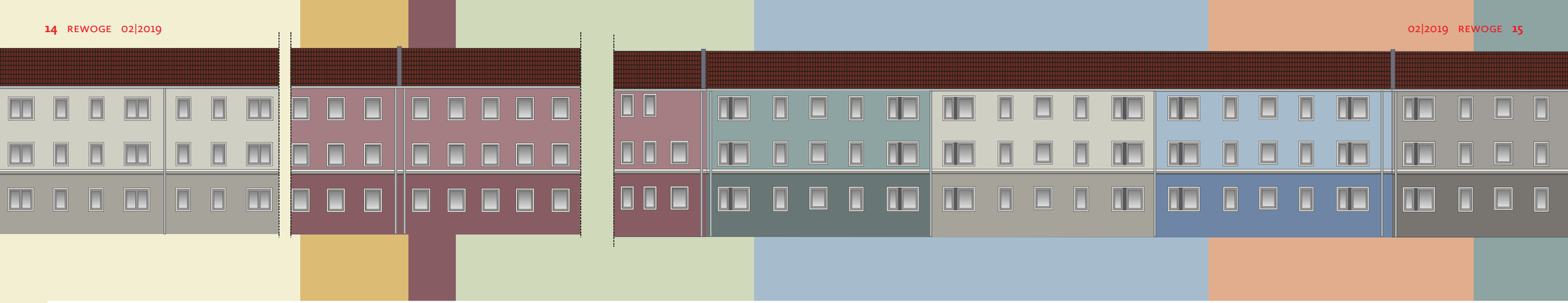
Stadtleben: Also haben sich die drei Tage aus Ihrer Sicht gelohnt?

Stephan Greiner-Petter: Sehr sogar! Es gab immer wieder die „kleinen“ Aha-Effekte, die eine solche Studienreise so wertvoll machen. Zum Beispiel die Flächennutzung für Fahrrad-Unterstellplätze oder die Einbindung kleinerer Mietergärten oder Weinreben an der Hausfassade … Mein Notizblock wurde ordentlich gefüllt. Meine drei Tage waren also kein „Urlaubsopfer“, sondern eine kleine Ideen-Inspirationsreise.

Stadtleben: Danke für das Gespräch!

INSPIRATIONEN UND IDEEN

1. Einsatz von Solarmodulen
2. Entsiegelung von Freiflächen
3. Viel Grün zwischen Wohnhäusern
4. So lieber nicht … (alter Sozialbau)



GESCHAFFT

SANIERUNGSVORBEREITUNGEN „AM MARKT“ ABGESCHLOSSEN

Interview mit Susanne Westphal zum Planungsstand der Maßnahmen

Stadtleben: Frau Westphal, in der letzten Ausgabe der „Stadtleben“ haben Sie uns über die Vorbereitungen für die Arbeiten „Am Markt“ berichtet. Wie sieht es damit aus?
Susanne Westphal: Die komplexen Stufen der Vorbereitung des Sanierungsprojektes sind nunmehr abgeschlossen – endlich, denn die letzten vier, fünf Monate lag dieses Projekt als Hauptfokus auf meinem Tisch. Die Abstimmung des Farbkonzeptes, die Ausschreibung der Fassadensanierung und der hofseitigen Fenster sowie Haustüren waren die wichtigsten und zeitintensivsten Einzelthemen bei der Planung.

Stadtleben: Wenn Sie sagen „fertig“, was heißt das konkret?
Susanne Westphal: Nach der vielseitigen Ausschreibung der Fassadenarbeiten sowie des Austausches der Fenster über die Vergabeplattform des Landes Brandenburg haben wir alle eingetroffenen Angebote gesichtet, also eine sogenannte Submission durchgeführt. Jetzt werden Bieterfirmen zu einem Abstimmungsgespräch gebeten und dann werden die Zeitfolgen für die Maßnahmen abgestimmt. Die Gewerke sollen ineinandergreifen, da ist einiges an Abstimmung erforderlich.

Stadtleben: Inwiefern zeitliche Abstimmung?
Susanne Westphal: Nun, keiner möchte Arbeiten doppelt und dreifach machen – und wir wollen dafür kein Geld verschwenden. Die zeitliche Abfolge beinhaltet zuerst den Ausbau der alten Fenster, dann den Einbau der neuen Fenster, bevor begonnen wird, die Fassadendämmung aufzubringen und mit der Beschichtung abzuschließen. Dann noch die Sanierung der Kellerzugänge … Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, ist einiges zeitlich abzustimmen.

Stadtleben: Wann beginnen die direkten Arbeiten?
Susanne Westphal: Wir haben jetzt Dezember, das ist keine gute Jahreszeit für den Ausbau von Fenstern und Haustüren. Wir gehen davon aus, dass die Arbeiten ab April 2020 beginnen können und sich dann – wir planen ab Juni/Juli 2020 – die Fassadensanierung anschließt. Unser Bauzeitenplan sieht vor, dass die Schlussarbeiten im Oktober 2020 beendet sein sollten, sodass die Mieter im Spätherbst keine Unruhe auf dem Hof mehr haben werden. Wenn „die Ruhe“ auf der Hofanlage eingekehrt ist, werden wir als Abschluss noch die neue Müllstandfläche für die ansässigen 50 Mietparteien errichten, aber dann sollten die Arbeiten Ende 2020 hoffentlich wie geplant geschafft sein.

Investitionen

Fassadenarbeiten:
270.000 Euro

Fenster und Haustüren:
80.000 Euro

Müllstandfläche:
25.000 Euro

Stadtleben: Und wie hoch ist die Investitionssumme für diesen Arbeitskatalog?
Susanne Westphal: Lassen Sie mich einmal auf meine Tabellen schauen. Für die Fassadenarbeiten stehen insgesamt 270.000 Euro und für den Austausch der Fenster und Haustüren etwas über 80.000 Euro in der Auswertung. Wenn ich jetzt noch die Müllstandfläche mit ca. 25.000 Euro hinzurechne, komme ich auf 375.000 Euro für den gesamten Katalog, wie Sie so schön sagen.

Stadtleben: Das ist ein ziemlich hoher Betrag. Wie finanzieren Sie die Kosten?
Susanne Westphal: Zum überwiegenden Teil aus den Finanzmitteln der REWOGE. Nur ein kleinerer Teil ist als Modernisierungsumlage durch die Mieter zu tragen. Zum Beispiel werden wir die neue Müllstandfläche – genau wie bei den anderen sechs Stellflächen in unseren Wohngebieten – überhaupt nicht auf die Mieter umlegen. Von allen anderen Kostenpositionen werden wir die Instandhaltungswerte abziehen und nur den Modernisierungsanteil an die Mieter weitergeben.

Stadtleben: Das hört sich nach einer großen Rechenaufgabe an.
Susanne Westphal: Es ist eine komplexe Aufstellung, das stimmt, aber kein Hexenwerk. Wir werden aber, genau wie bei den anderen Projekten in der Vergangenheit, allen Mietern des Wohnkomplexes „Am Markt“ vor Beginn der Arbeiten eine konkrete Aufstellung der Kosten zusenden, damit jeder genau nachlesen kann, wie sich die Beträge zusammensetzen.

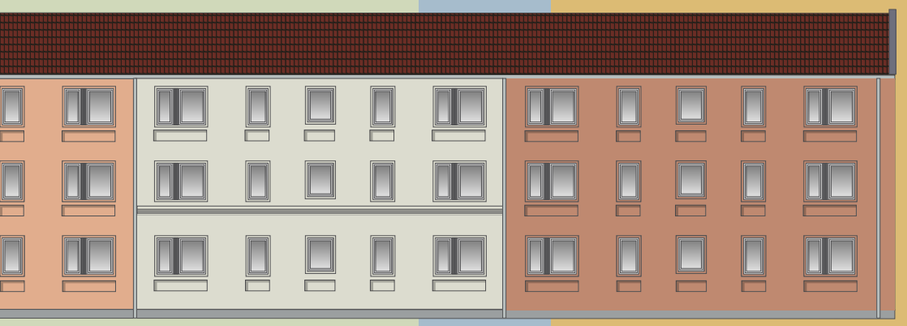
Stadtleben: Danke für die Informationen.
Susanne Westphal: Gern geschehen, vorab eine schöne Weihnachtszeit und rutschen Sie gut rüber in das Jahr 2020.

Zeitrahmen

Fenster und Haustüren:
ab 04-2020

Fassadensanierung:
ab 06/07-2020

Schlussarbeiten:
10/2020



KOSTENVERRINGERUNG

Versicherungskosten der REWOGE neu verhandelt

Monatelange Verhandlungen haben sich gelohnt: deutliche Kostenverringerung bei gleichbleibendem Versicherungsumfang!

Nach der frohen Botschaft für die letzten beiden Jahre, dass die Kosten aus der Gebäudeversicherung für die REWOGE-Häuser stabil gehalten werden konnten, hat die Geschäftsführung im Herbst eine umfangreiche Neujustierung der Gebäudeversicherung für die kommenden Zeiträume vorangetrieben. „Dass die Schäden durch verschiedene Unwetter in den Jahren 2015 und 2016 direkten Einfluss auf die Versicherungsprämien hatten, mussten wir akzeptieren. Allerdings ist die Zahl der Schäden, die von der REWOGE zur Erstattung bisher eingereicht wurden, deutlich gesunken. Das wollten wir mit den Versicherern für neue Verhandlungen nutzen“, so der Geschäftsführer Stephan Greiner-Petter.

Die Verhandlungen und Gespräche wurden am 19.11.2019 mit einem für die REWOGE positiven Ergebnis abgeschlossen. „Viele verschiedene Angebote waren auszuwerten und durch Gespräche mit den verschiedenen Instituten zu besprechen“, berichtet der REWOGE-Geschäftsführer. „Im Ergebnis liegen wir bei einem gleichbleibenden Versicherungsumfang für das kommende Jahr 25 % unter den bisherigen Prämien. Das freut mich sehr, denn diese Kostenverringerung kommt den Mietern der REWOGE vollständig über die nächste Betriebskostenabrechnung zugute. Da haben sich die monatelangen Verhandlungen wirklich gelohnt“, resümiert der Geschäftsführer der REWOGE.

DAS ÄNDERT SICH 2020

Wie jedes Jahr bringt auch 2020 wieder viele Änderungen und reichlich Neues mit sich. Aber was genau wird neu? Welche Änderungen kommen auf uns zu? Zwei wichtige Themen werden hier genannt: höherer Mindestlohn und eine Mindestvergütung für Auszubildende.

Mindestlohn ab 1.1.2020

9,35 €

Mindestlohn bisher

9,19 €

Mindestlohn

Familien mit niedrigem Einkommen können 2020 etwas mehr Geld erwarten. Der Mindestlohn steigt ab dem **1.1.2020** von derzeit 9,19 Euro auf **9,35 Euro**.

Bußgelder

Teurer wird es für rücksichtslose Autofahrer. Die Bußgelder für viele Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung sollen bald deutlich steigen. Wer auf Geh- oder Radwegen oder in zweiter Reihe parkt, muss künftig mit einem Bußgeld von **55 Euro** statt wie bisher 20 bzw. 15 Euro rechnen. Noch teurer wird es für den, der dabei andere behindert, gefährdet oder länger als eine Stunde dort steht. Zudem gibt es **einen Punkt in Flensburg**. Neue Regelungen und ein neues Verkehrsschild sollen Radfahrer zudem künftig vor überholenden Autos und abbiegenden LKW schützen. Dem neuen Bußgeldkatalog muss noch der Bundesrat zustimmen.

2020 **515 €**

2021 **550 €**

2022 **585 €**

2023 **620 €**

Mindestvergütung für Auszubildende

Wer im neuen Jahr eine Ausbildung anfängt, soll eine Mindestvergütung von **515 Euro** im ersten Lehrjahr erhalten. Diese soll weiter steigen: 2021 auf **550 Euro**, 2022 auf **585 Euro** und 2023 auf **620 Euro**. Zudem steigt die Mindestvergütung für Auszubildende je Lehrjahr an: Im zweiten Jahr sind es 18 % mehr, im dritten 35 % und im vierten 40 %.

+1,88 %

Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe

Leistungsempfänger erhalten zu Jahresbeginn **1,88 %** mehr Geld. Für alleinstehende Erwachsene steigt der Betrag beispielsweise um 8 Euro auf **432 Euro** im Monat; der **Kindergeldzuschlag** für einkommensschwache Familien liegt im neuen Jahr bei **185 Euro**.

PRAKTIKANT BEI DER REWOGE

Ich bin Mostafa

Dürfen wir vorstellen? – Unser Praktikant Mostafa Ahmadi. Parallel zu seiner Schulausbildung unterstützt Herr Ahmadi die Mitarbeiter der REWOGE. Vielleicht sind Sie ihm ja auch schon persönlich begegnet.

Ich bin Mostafa Ahmadi, 18 Jahre alt und komme aus Afghanistan. Ich bin seit vier Jahren in Deutschland und habe vorher ein Jahr mit meiner Oma in Köln gelebt. Danach sind wir nach Rheinsberg gekommen und leben mit der gesamten Familie als Mieter bei der REWOGE.

An der Heinrich-Rau-Oberschule in Rheinsberg machte ich meinen Realschulabschluss FOS. Momentan bin ich am OSZ in Neuruppin und mache mein Fachabitur in der Richtung „Wirtschaft und Verwaltung“. Dafür gehe ich zwei Tage in der Woche zur Schule und die restliche Woche absolviere ich mein Praktikum bei der REWOGE. In der Schule werden insgesamt sechs Fächer unterrichtet.

In meinem Praktikum begleite ich abwechselnd den Maler oder Tischler und bin manchmal im Büro. Dort bearbeite ich Verträge, pflege und scanne Mieterakten ein. Die Arbeit bei der REWOGE ist für mich sehr interessant.

Jeden Tag lerne ich etwas Neues – z. B. wusste ich bisher nicht, wie viele Wohnungen es in Rheinsberg gibt (ca. 2500 Wohnungen, Anm.d.Red.). Ich habe gelernt, wie viele der REWOGE gehören und was die REWOGE eigentlich genau macht.

Seit August 2019 bin ich hier Praktikant und weiß nun, wie verantwortlich wir für die Mieter sind oder wann und wie wir helfen müssen, wenn ein Mieter ein Problem hat.

Später möchte ich gern als Bauingenieur arbeiten.

Das ist Klasse!

REWOGE UNTERSTÜTZT BILDUNGSPROJEKT KLASSE2000

Gemeinsam mit Lehrern und Eltern wird die REWOGE den Rheinsberger Bildungscampus dabei unterstützen, aus dem Campus eine gesundheitsfördernde Schule zu entwickeln, in der Programme – wie Klasse2000 – ein verlässlicher Bestandteil des Schulprofils sind und in der die schulische Entwicklungsarbeit selbst wirkungsvoller und lebensfroher wird.

Mit Klasse2000 und seiner Symbolfigur KLARO erfahren die Kinder, was sie selbst tun können, damit es ihnen gut geht und sie sich wohlfühlen. Frühzeitig und kontinuierlich von Klasse 1 bis 4 lernen die Kinder an der Grundschule in Rheinsberg das Einmaleins des gesunden Lebens – aktiv, anschaulich und mit viel Spaß. So entwickeln Kinder Kenntnisse, Haltungen und Fertigkeiten, mit denen sie ihren Alltag so bewältigen können, dass sie sich wohlfühlen und gesund bleiben. Gesund lernen und lehren ist mehr als „Gesundheit“ lernen!

Seit Beginn des Programms im Jahr 1991 schlossen über 1,7 Millionen Kinder Bekanntschaft mit KLARO. Zurzeit macht bundesweit jedes siebte Grundschulkind bei Klasse2000 mit: Im Schuljahr 2018/19 nahmen über 500.000 Kinder aus mehr als 22.300 Grundschulklassen teil, das entspricht über 16 % aller Grundschulklassen.

In Rheinsberg können mithilfe der REWOGE die Klassen 1a und 1b des Bildungscampus an diesem Projekt teilnehmen.

Gemeinsam mit Lehrern und Eltern unterstützt die REWOGE den Rheinsberger Bildungscampus.

Themen bei Klasse2000

- Gesund essen und trinken
- Bewegen und entspannen
- Sich selbst mögen und Freunde haben
- Probleme und Konflikte lösen
- Kritisch denken und Nein sagen

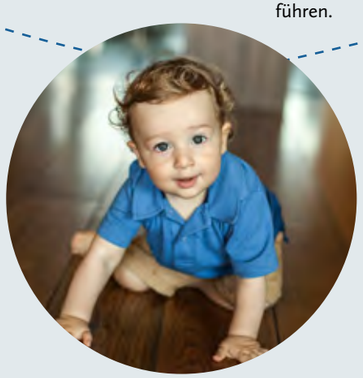
Ein sicheres Zuhause für Kinder

Spätestens wenn Ihr Kind anfängt zu krabbeln, sollten Sie sich Gedanken über die Gefahren machen, die in Ihrem Haushalt lauern. Immerhin verunglücken in Deutschland jährlich mehr als 580.000 Kinder in Wohnungen. Der Entdeckungsdrang von Kleinkindern ist grenzenlos und kann schnell zu bösen Unfällen führen. Gerade im Krabbelalter muss der gesamte Wohnraum einer Sicherheitsprüfung unterzogen werden.

DIE HÄUFIGSTEN GEFAHRENQUELLEN IN DER WOHNUNG

Steckdosen:
Sichern Sie jede Steckdose. Sie sind meist in Bodennähe angebracht und für Kinder leicht erreichbar. Schutzvorrichtungen stellt die REWOGE für junge Familien zur Verfügung und sind auch im Baumarkt erhältlich.

Heiße Flüssigkeiten:
Stellen Sie heiße Flüssigkeiten wie Kaffee, Tee und Suppe immer außerhalb der Kinderreichweite ab. Sie können leicht umgestoßen werden und dann zu Verbrühungen führen.



Reinigungsmittel, Medikamente:
Wenn Kinder diese trinken oder verschlucken, dann können sie sich schwere Verätzungen oder Vergiftungen zuziehen. Das betrifft ebenso Waschmittel, Blumendünger oder Alkohol. Darum die Mittel immer verschlossen aufbewahren bzw. durch Riegel sichern.

Herunterhängende Kabel:
Vorhänge, Tischdecken sind für Kinder spannend. Sie ziehen sich gern daran hoch! Wenn heiße Getränke auf dem Tisch stehen, Wasserkocher oder Bügeleisen sich in Reichweite der Kinder befinden, kann das schlimme Folgen haben.

Weihnachtszeit:
Lassen Sie Ihre Kinder niemals mit brennenden Kerzen im Wohnraum allein.

Fenster:
Haben Sie Fenster im Obergeschoss, sollten Sie – wenn Sie sich nicht im Raum befinden – diese nur kippen oder fest verschließen!

Balkon:
Kleinere Kinder sollten auf dem Balkon immer beaufsichtigt werden, rücken Sie verlockende Aufstiegshilfen wie Stühle und Tische vom Geländer weg.

Weitere Infos finden Sie unter:
www.kindergesundheit-info.de/themen/

IHRE SICHERHEIT IST UNS WICHTIG!

Eine Dose, die Leben retten kann!

Sie ist kleiner als ein Joghurtbecher, steht im Kühlschrank und kann Leben retten: die Notfalldose.

Der Geschäftsführer der REWOGE hat sich bei seinen Regionalgesprächen durch die Erfahrungen der Neuruppiner Kollegen überzeugen können und führt diese Idee auch in Rheinsberg ein.

„Mit der Notfalldose der REWOGE wird ein System geschaffen, welches in einer immer älter werdenden Gesellschaft mehr Sicherheit im Notfall bedeutet. Diese Sicherheit kann auch Senioren dabei helfen, möglichst lange im eigenen Zuhause zu leben“, erklärt der REWOGE-Geschäftsführer auf dem letzten Senioren-Nachmittag der Pro Seniorenpflege e. V.

Wenn Rettungskräfte zu Personen kommen, die sich in einer Notsituation befinden, können diese oftmals keine Auskünfte über sich selbst geben. Auch die Angehörigen sind mit dieser Ausnahmesituation häufig überfordert und können keine umfassenden Informationen über die verunfallte oder erkrankte Person geben. Ist jedoch eine Notfalldose im Haushalt vorhanden, ergeben sich all diese Hinweise aus dem darin befindlichen ausgefüllten Formular. „Die Informationen aus der Dose können lebenswichtige Daten für die Helfer und Retter enthalten, die sonst auf die Schnelle nicht zur Hand wären“, so der REWOGE-Geschäftsführer.

„Die Informationen aus der Dose können lebenswichtige Daten für die Helfer und Retter enthalten, die sonst auf die Schnelle nicht zur Hand wären.“

Das System ist denkbar einfach: Man trägt alle gesundheitsrelevanten Daten entweder allein oder mithilfe des Hausarztes auf dem Informationsblatt zusammen. Dazu gehören grundlegende Angaben zu Person, Krankheiten, Therapien, Arzneimitteln, Allergien, Operationen, Ärzten, Pflegediensten und Angehörigen. Zu Hause wird die Dose mit dem ausgefüllten Notfall-Informationsblatt gut sichtbar in der Kühlschranktür platziert. Die Aufkleber, die von außen an die Kühlschranktür und von innen an die Wohnungseingangstür geklebt werden, geben im Ernstfall den Einsatzkräften sofort den Hinweis auf die Notfalldose im Kühlschrank. Diese ist nicht nur für ältere Menschen gedacht. In Deutschland gibt es immer mehr Ein- und Zweipersonen-Haushalte. Nicht immer ist eine Person anwesend, die Hinweise zu einer verunglückten oder erkrankten Person geben kann.

Für unsere Mieter ist die REWOGE-Notfalldose ist kostenfrei erhältlich:

Für die Mieter der REWOGE ist die Notfalldose ab sofort kostenfrei in der **Geschäftsstelle Schloßstraße 33** erhältlich.

Wem der Weg zu beschwerlich ist, der kann gern unter der **REWOGE-Servicerufnummer (033931 405-55)** anrufen, die REWOGE-Handwerker bringen bei der nächsten Tour im Wohngebiet die Notfalldose auch gern vorbei!

Regenmassen in Rheinsberg

REWOGE trifft Vorkehrungen

Das Unwetter traf Rheinsberg mit voller Wucht. Die halbe Nacht hindurch regnete es sintflutartig.

Das Unwetter vom 31.7. traf Rheinsberg hart. Die REWOGE arbeitet die Folgen des Unwetters auf.

Unwetter fordert die Feuerwehr heraus

Die Rheinsberger Feuerwehr hatte die ganze Nacht des 31.7.2019 hindurch mit den Folgen eines Unwetters zu kämpfen. In der Stadt sind solche Regenmassen gefallen, dass die Straßen überflutet wurden und das Wasser in die Keller lief. Vor allem die Wohnhäuser an der Joliot-Curie-Straße waren betroffen.

Das Unwetter hatte Rheinsberg an diesem Mittwochabend mit voller Wucht getroffen. „Das war wirklich extrem“, sagte Rheinsbergs stellvertretender Wehrführer Mathias Herzberg der MAZ. Die halbe Nacht hindurch hat es fast sintflutartig geregnet. Bei der Rheinsberger Feuerwehr gingen so viele Alarmmeldungen ein, dass sie sich aus etlichen umliegenden Orten Hilfe holen musste: 63 freiwillige Helfer haben in der Stadt bis morgens um zwei Uhr ihr Bestes gegeben.

Die Wassermassen waren überall. Die Rheinsberger Feuerwehr war bis spät in die Nacht im Einsatz.

REWOGE trifft Vorkehrungen

Die REWOGE setzte sich im Nachgang dieser Nacht mit Fachleuten zusammen, um die Situation aufzuarbeiten und mögliche Vorkehrungen zu treffen, sodass – auch wenn man sich auf solche Unwetter nicht vollständig vorbereiten kann – einige Problemfälle nicht erneut auftreten werden.

Maßnahmenkatalog

Als Ergebnis dieser Gespräche wurden verschiedene Vorkehrungen getroffen:

→ Das Freigelände an der Joliot-Curie-Straße wird neu strukturiert und ein Kontergefälle auf der rückseitigen Wiese geschaffen. So sollen starke Wassermassen von den Gebäuden ferngehalten werden.

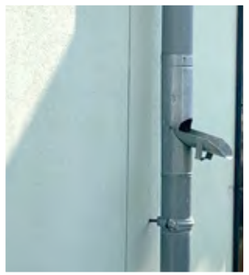
→ „Eine weitere Maßnahme ist die Einführung von festen Rhythmen für die Reinigung der Regenrohre und Dachentwässerungen“, berichtete der Geschäftsführer Herr Greiner-Petter. „Der gewachsene Baumbestand in den Wohngebieten macht es unerlässlich, die Regenrinnen nicht mehr nach individueller Sichtung, sondern mindestens einmal im Jahr – meist nach den Herbstmonaten – zu reinigen“, so Greiner-Petter weiter.

→ „Im sogenannten Skandinavischen Wohnquartier der Toftlundstraße werden wir zudem beginnen, die Regenrinnen durch zusätzliche Regenfallrohre zu entlasten und die Drainagerohre sowie unterirdischen Regenzisternen über ein separates Entwässerungssystem kontrolliert aufzufangen“, komplettiert der Geschäftsführer den Maßnahmenkatalog.

„Unwetter dieser Art kann man nie vollständig abfangen, aber wir müssen uns auf die klimatischen Veränderungen einstellen, auch hier bei uns in Rheinsberg.“ Das ist der wichtigste Punkt der Maßnahmen für die Geschäftsführung der REWOGE.

ERSTE MASSNAHMEN

Neue Fallrohre und ein neu strukturiertes Gelände leiten große Wassermengen vom Haus weg.



Weihnachtszeit ist Backzeit. Am meisten Spaß macht das Zubereiten der süßen Köstlichkeiten mit der ganzen Familie – und das anschließende Naschen natürlich auch. Also nichts wie ran an die Kneterei.

Zimtsterne

ZUTATEN

- 375 Gramm gemahlene Mandeln
- 250 Gramm Puderzucker
- 3 Eiweiß (Eier Größe M)
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 1 TL Zimt
- 1 Messerspitze gemahlene Kaffeebohnen

ZUBEREITUNG

1. Das Eiweiß mit einem Handrührgerät zu festem Eischnee schlagen und nach und nach den gesiebten Puderzucker unterheben.
2. 3 Esslöffel vom Eischnee abheben und zum Bestreichen zur Seite stellen.
3. Vanillezucker, Zimt und das Kaffeepulver unter den Eischnee rühren und dann nach und nach gemahlene Mandeln darin vermengen.
4. Aufhören, wenn der Teig kaum noch klebt. Gegebenenfalls etwas mehr verwenden als im Rezept angegeben, damit der Teig die richtige Konsistenz bekommt.
5. Den Teig etwa 1 cm dick ausrollen. TIPP: Frischhaltefolie oder aufgeschnittenen Gefrierbeutel über den Teig legen. So klebt er nicht am Nudelholz.
6. Den ausgerollten Teig mitsamt dem Gefrierbeutel 2 Stunden im Kühlschrank kalt stellen.
7. Den Backofen auf 125 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen (Umluft 100 Grad, Gas Stufe 2). Ein Backblech mit Backpapier auslegen.
8. Den Teig aus dem Kühlschrank holen, ausbreiten und mit einer Ausstechform Sterne ausstechen.
9. Die Sterne auf dem Backblech verteilen und mit dem übrigen Eischnee bestreichen, damit sie anschließend schön glänzen.
10. Die Zimtsterne auf der mittleren Schiene etwa 15 Minuten backen.
11. Dann die Temperatur herunterdrehen (Ober-/Unterhitze auf 100 Grad, Umluft auf 80 Grad und Gas auf Stufe 1). Die Plätzchen weitere 10 bis 15 Minuten backen.
12. Die Kekse auf dem Kuchengitter ganz abkühlen lassen.

SO NICHT

Mitarbeiter der Außenpflege streiken

Nun ist es also doch so weit! Die Mitarbeiter der Außenpflege für die REWOGE weigern sich, die Wiesenflächen auf dem Hofgelände der Mariefred-, Toftlundstraße, Ascheberger Straße und Am Stadion zu mähen. Grund hierfür sind die Unmengen von Hinterlassenschaften der Hunde, welche ihre Besitzer – eine klare Ordnungswidrigkeit – nicht entfernen.

Die REWOGE sieht sich jetzt in dieser Konsequenz zum Handeln gezwungen und wird für diese Flächen ein **generelles Hundeverbot** aussprechen. Die Flächen werden alsbald mit entsprechenden Schildern gekennzeichnet. Jedem Hundebesitzer muss dann klar sein, dass bei Zuwiderhandlung grundsätzlich beim Ordnungsamt der Stadt Rheinsberg Anzeige erstattet wird.

Die REWOGE bedauert außerordentlich, dass einige uneinsichtige Hundebesitzer solche drastischen Maßnahmen zu verantworten haben!

Impressum

Rheinsberger Wohnungsgesellschaft mbH
Schloßstraße 33
16831 Rheinsberg
T (033931) 405-55
F (033931) 405-50

HRB: 226 – Amtsgericht Neuruppin

V. i. S. d. P.
Stephan Greiner-Petter

Gestaltung
Steeeg – Agentur für Kommunikation und Design
www.steeeg.de

Bildnachweis
Shutterstock, iStockphoto, Photocase, REWOGE

Gesellschafter
Stadt Rheinsberg

Aufsichtsrat der Gesellschaft
Herr Freke Over, Herr Jürgen Tangermann
Herr Stefan Halbeck, Herr Jürgen Scheigert
Herr Fritz Heinemann, Herr Bürgermeister
Frank-Rudi Schwochow

Geschäftszeiten
Dienstag 09:30–12:00 Uhr
13:00–17:30 Uhr
Donnerstag 09:30–12:00 Uhr

Rufnummer Mieterservice der Rewoge:
T (033931) 405-55

Stephan Greiner-Petter
Geschäftsführer
E info@rewoge.de

Petra Lemke
Rechnungswesen
E rechnungswesen@rewoge.de

Corina Wolter
Mietenbuchhaltung, Betriebskostenabrechnung
E mietenbuchhaltung@rewoge.de

Andreas Schmidt
Vermietung
E vermietung@rewoge.de

Susanne Westphal
Bewirtschaftung
E bewirtschaftung@rewoge.de

Annemarie Kahl
Objektmanagement
E sekretariat@rewoge.de
E mieterservice@rewoge.de

Reparaturen und Havarien
24 Stunden / 7Tage
T (033931) 405-55

Unser Mietermagazin ist gedruckt auf Recyclingpapier mit Farben auf Pflanzenölbasis und produziert mit Strom aus erneuerbaren Energien.

EINLADUNG

Knutfest

10.1.2020
ab 17:00 Uhr
Feuerwache Rheinsberg
Menzer Straße

Die Freiwillige Feuerwehr feiert das Knutfest mit einem großen Feuer, damit die Weihnachtsbäume ein würdiges Ende finden können.
Für das leibliche Wohl ist gesorgt, Bäume können gern mitgebracht werden.